

Aktuelles im Garten

Überwintern von Pflanzen in Wintergärten

Der Wintergarten hat seinen Ursprung in England, wo man im 18. Jahrhundert luxuriöse Konstruktionen aus Glas und Stahl an die Häuser anbrachte oder auch als Orangerie meistens als selbstständiges Bauwerk errichtet wurde. Er diente zur Überwinterung und Kultivierung von Pflanzen. In der Viktorianischen Epoche erfuhren die Wintergärten allorts einen starken Aufschwung. Die Konstruktionen waren reichhaltig verziert und dienten bald auch als Räumlichkeiten, in denen man sich aufhielt und mit anderen Menschen kommunizierte. Er wurde zur überdachten, lichtdurchfluteten Begegnungsstätte innerhalb einer meist tropischen Pflanzenwelt.

Der Wintergarten erfreut sich auch heute großer Beliebtheit. Allerdings wird er immer mehr als Wohn-Wintergarten genutzt, durch ein Mauerwerk von den dahinterliegenden Räumen getrennt oder offen als erweiterter Wohnraum. Wem die Erwärmung durch Sonneneinstrahlung oder Streulicht bei kalten und bedeckten Wintertagen nicht ausreicht, versucht, mit einer geeigneten Heizquelle eine angenehme Raumtemperatur zu bekommen, in der man sich aufhalten kann. Und hier liegt das Problem für die Überwinterung von frostempfindlichen Pflanzen. Wohn-Wintergärten sind keine Gewächshäuser. Sie sind zu warm, meist über 20 Grad Celsius und mit geringer Luftfeuchtigkeit, ein Klima für einen angenehmen Aufenthalt für den Benutzer, aber nur für ganz wenige tropische Pflanzen mit hohen Ansprüchen geeignet, wie Banane, Palmen, Hibiskus und Schönmalve. Die Pflanzen brauchen unbedingt sehr helle Bedingungen, müssen sehr früh eingeräumt werden und dürfen wegen des Umstellungsschocks erst Anfang bis Mitte Juni ins Freie. Aber auch sie vertragen nur Temperaturen bis 20 Grad. Man spricht hier von einem warmen Wintergarten.

Kübelpflanzen benötigen für die Überwinterung in der Regel einen kalten Wintergarten. Der ideale Standort ist hell und kühl, 5 bis 10 Grad, maximal 12 Grad. Er wird nicht beheizt, er wird nur frostfrei gehalten. Da bei sonnigen Wintertagen sich der Wintergarten extrem aufheizen kann, muss er gut belüftbar sein, ohne dass die Pflanzen einen starken Luftzug oder sogar Frost abbekommen. Unter Umständen muss an sehr warmen, sonnigen Wintertagen mit entsprechendem Sonnenschutz auch beschattet werden. Notwendig sind solche Winterquartiere u.a. für Akazien, chinesischer Roseneibisch, verschiedene Ginsterarten, Strauchmargerite, Zitrusgewächse, Zylinderputzer, Eisenholzbaum, Flanellstrauch, Vanilleblume, Veilchenstrauch und Wandelröschen.

Moderne Wintergärten sind keine Gewächshäuser, bei denen mehr Wert auf Lichtdurchlässigkeit als auf die Isolationswirkung gelegt wird. Ein Wintergarten, der überwiegend für Wohnzwecke genutzt wird, ist nur sehr bedingt für die Überwinterung von frostempfindlichen Kübelpflanzen geeignet. Große Temperaturschwankungen, zu hohe Temperaturen, zu geringe Luftfeuchtigkeit, Zugluft und zu wenig Sonnenlicht sind Faktoren, unter denen viele Pflanzen leiden. Blattvergilbungen, übermäßiger Blattverlust, sparriger Wuchs, Pilz- und Schädlingsbefall sind Zeichen dafür, dass die Bedingungen für die Pflanzen nicht gerade optimal sind. Man muss bei der Nutzung eines Wintergartens entscheiden, ob er das ganze Jahr zu Wohnzwecken dienen soll, oder im Winter zur Überwinterung von Kübelpflanzen, dann aber mit Verzicht auf die behagliche Wohnwärme.